Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 35 (1983)
Heft: 2

Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sicher ist «Cat People» kein perfekter Film seines Genres, doch ist er ein Beleg dafür, dass Horror und Phantastik auch im Kino anspruchsvolle und differenzierte Kunst sein können. Was Schriftsteller der Phantastik schon lange erkannt haben, scheint im Kino immer wieder aus rein spekulativ-kommerziellen Gründen vernachlässigt zu werden: die Manipulation des Zuschauers oder Lesers auf eine Weise, dass dieser seine eigene Phantasie zum vollen Genuss des Werkes einbringen muss. Die ständig verfeinerten Filmtricks und die falsche Meinung, jeder Filmschock müsse ekelhafter und direkter sein als der vorangegangene, haben wohl dazu geführt, dass das Filmgenre der Phantastik und des Horrors erstaunlich wenig bedeutende Werke hervorgebracht hat.

Robert Richter

FORUM DER LESER

Kein Mensch mehr

In ZOOM 1/83 habe ich gelesen, dass ich kein Mensch mehr bin («Heute nimmt – ausser Zimmermann selbst – kein Mensch mehr diese ‹Erfolge› ernst», schreibt Hans Rudolf Hilty auf Seite 23). Wenn Sie meinen Artikel («Weiterhin viel Erfolg, Herr Zimmermann!», Editorial von «Télécran» 43/82) gelesen haben, der Ihnen mit separater Post zugeht, werden Sie verstehen, warum ich kein Mensch mehr bin. Oder ist etwa ZOOM auf dem Holzweg? Weil er eine in meinen Augen – denen eines katholischen Journalisten – unverantwortungsvolle Position einnimmt?
Mit dennoch allerbesten Grüssen
Rémy Franck, Schriftleiter «Télécran», Luxemburg

Deutsches Gequassel statt Originalton

Wenn bei den Kurz-Besprechungen in ZOOM die Original-Titel gebraucht werden, ist das sicher richtig. Wenn dies beim TV/Radio Tip getan wird, ist es irreführend. Da freut man sich auf «La Viuda de Montiel» oder «Witness for the Prosecution» ... und kriegt das ewig deutsche Gequassel serviert. Könnte das Fernsehen seinen oft zitierten Bildungsauftrag nicht auch so verstehen, dass es dann und wann einen Film in der Original-Sprache brächte? Sind Untertitel zu teuer, oder fürchtet man Proteste von Neo-Analphabeten-Seite? Elisabeth Buhofer

Kitsch und Scheusslichkeit aus dem All

Zwei Raumschiffe brachten dieses Jahr ihre Geschenke rechtzeitig zu den Dezember-Kinopremieren: *E. T.*, der mit seinen Kulleraugen und seinem x-maligen Wiederholen des eben gelernten Wörtchens «home» «selbst harten Männern die Tränen in die Augen treibt» (NZZ), scheint zur grössten, weil berühmtesten Tränensintflut seit «Gone With the Wind» geworden zu sein. Es genügt die mit dem Namen Spielberg verbundene Massenhysterie in Werbung und Vermarktung, um die immer verpönte Sentimentalität und Pseudoromantik auf einmal bei Publikum und Kritikern «in» werden zu lassen. Man nennt dieses ingeniöse Werk «Kino der Gefühle»: Klischees, wo man hinsieht, Verlogenheit, wie sie seit Beginn von «Dallas» zur neuen Ehrlichkeit heraufgespielt wird und Sich-Baden in honigtropfender Gefühlsduselei.
Auf der anderen Seite steht *«The Thing»:* Die masslosen, immer intensiver werdenden Schockeffekte, provoziert durch die Carpenter-Manier, hinterlistig zu erschrecken, und durch eine überbordende

Grässlichkeit im Gezeigten, überschreiten die Grenze des Ertragbaren. ZOOM (24/82) meinte, dass die Story dürftig und die Symbolik fragwürdig sei. Doch beide sind seit dem vielgelobten «Halloween» die gleichen geblieben (das unfassbare Böse, welches epidemisch um sich greift und unvernichtbar ist), nur dass in «The Thing» der Horror rabiat und ekelerregend geworden ist, dass das Grauen nun zur beinahe physischen Belastung potenziert wurde.
In beiden Filmen sind weniger die fliegenden Untertassen, als die penetrante Typisierung utopisch: in «E. T.» eine heilvolle Spielzeug-Kinderwelt, in «The Thing» eine eisig-sterile, kämpfende Männerschar. Diese monomane Charakterisierung wirkt im einen wie im anderen Fall derart heldenhaft und (daher) überwältigend, dass der Zuschauer offenbar willenlos folgt. Realistisch daran ist, dass Manipulation, Kitsch und Abscheulichkeit tatsächlich in weitem Mass unsere heutige Zeit bestimmen. – Zwei sehr bedenkliche Monstren!

Wolfram Harnisch

ZYTGLOGGE ZYTIG

Schweizer Monatszeitung für und gegen Kultur. Mit Spielplan Schweiz, Galeriespiegel und Kulturtäter-Service

Januar

- Bruno Spoerri und die Computer-Musik
- CH-Lyriker im Digitalbereich
- Filmen in Zürich und Peru
- Digital...Digiwas?
- Wie kompakt ist die Compact-Disc?
- Von Shanghai bis Lausanne: Elektronik
- Heraus aus dem Gettotheater!
- Kopfrechner und Träumer
- Poesieblatt von Jörg Müller

THEMA DIGITAL Unterwegs zur Digitaldiktatur

SPIELPLAN SCHWEIZ

Die Monatszeitung erscheint 10x im Jahr und kostet 25.--. Sie ist zu bestellen bei der Zytigs-Druckerei: Willy Dürrenmatt AG, Pavillonweg 2, 3012 Bern

031-24 24 31

Garde à vue*

... ist einer der 16-mm-Langspielfilme aus unserem Angebot, das 375 Titel umfasst, darunter neu

Tre fratelli (Francesco Rosi)
The Electric Horseman (Sydney Pollack)
Looks and Smiles (Ken Loach)
Barry Lyndon (Stanley Kubrick)
Das Brot des Bäckers (Erwin Keusch)
Die Schweizermacher (Rolf Lyssy)
Outland (Peter Hyams)
Bye Bye Brasil (Carlos Diegues)
Telefon (Don Siegel)
Les choses de la vie (Claude Sautet)
Cria Cuervos (Carlos Saura)

Verlangen Sie den Spielfilmkatalog!

FI FILM INSTITUT
Erlachstrasse 21, 3012 Bern
✆ 031/230831

*Im 35-mm-Format erhältlich bei: **Parkfilm SA, 1206 Genève, Tel. 022/471218**

AZ
3000 Bern 1

Neu in den «Schriften der Berner Burgerbibliothek»:

Ulrich Moser

Schultheiss Hans Steiger

Bern und die Waadt in der Mitte des 16. Jahrhunderts

186 Seiten, 1 Frontispiz, gebunden, Fr./DM 28.–

Zu Unrecht vergessen ist in unserer Zeit Hans Steiger, ein humanistisch gebildeter Politiker des 16. Jahrhunderts, der die Staatskunst aus einer gründlichen Kenntnis von Geschichte, Rechtskunde und Weltanschauung betrieb. Im vorliegenden Buch erlebt der Leser eine ungewöhnliche Karriere und Bezüge, die an die Aktualität rühren und ihn z. B. an die heutige Juraproblematik denken lassen.

Im Buchhandel erhältlich.

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern